№ 6366. Mittwoch, 9. November. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 8. November, 8 Uhr Abends.

Charny, 8. November. (Offiziell.) **Verdun hat capitulirt.** v. Gahl.

Angekommen 8. November, 5 Uhr Nachm.

Hamburg, 8. Novbr. (Offiziell.) **Durch eine gestern von unserer Elbflotille vorgenommene Recognoscirungsfahrt ist die Anwesenheit französischer Schiffe in der Umgegend von Helgoland bestätigt worden; man sah 7 Panzerschiffe und 4 Holz-Corvetten nördlich von Helgoland kreuzen.** (Wiederholt.)

* **Berlin**, 7. Nov. Die „BAC" kommt heute noch einmal auf die Nothwendigkeit zurück, daß die liberalen Parteien bei der Wahl zum Landtage zusammengehen. „Wir richten — sagt sie — diese Aufforderung gleichmäßig an alle Schattirungen der liberalen Partei. Wir warnen namentlich davor, daß etwa die eine Fraktion die unbedingte Unterwerfung der anderen fordere; wir mahnen vielmehr dazu, daß überall, wo nicht einfach die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten vollzogen werden kann, jede Fraction die Verhältnisse der andern zur gerechten Berücksichtigung gelangen lasse! Die „BAC" bedauert die Rücksichtslosigkeit, mit der an einigen Orten, z. B. in Köln, die Verständigung mit der nat.-lib. Partei Seitens der Fortschrittspartei zurückgewiesen ist. Sie werde ein ähnliches Verfahren, wo es etwa von Seiten der Nationalliberalen versucht werden sollte, entschieden mißbilligen. „Keine Rücksicht auf die eine oder andere Candidatur wird uns bewegen, aus Interesse unserer Fraction das höhere Interesse des Landes und das Ansehen der liberalen Partei in Frage zu stellen. Unsere Parole bleibt: Wiederwahl, wo es sich um liberale Abgeordnete handelt, in dem von uns bezeichneten Umfang und Vermeidung aller Streitigkeiten unter den verschiedenen Fractionen der liberalen Partei. Dadurch werden wir freilich an manchen Orten in Nachtheil gesetzt sein und der Vortheil manchen Mandats mag dadurch unserer Fraction entgehen; dieser Umstand ist jedoch von untergeordneter Bedeutung den großen Fragen gegenüber, welche jede Partei zu fordern verpflichtet ist.

— Der Mohr Napoleon III. versucht sich selbst weiß zu waschen. Unter dem Titel „Campagne de 1870; des Causes qui ont amené la Capitulation de Sedan. Par un Offizier attaché à l'Etat Major-General." (Der Feldzug 1870: Die Ursachen, welche zur Capitulation von Sedan führten. Von einem dem Generalstabe attachirten Offizier) erscheint demnächst in Brüssel eine Broschüre, die von Napoleon III. während seiner Gefangenschaft auf Wilhelmshöhe dictirt worden ist. Der Londoner „Figaro", welcher sich die Correcturbogen der Broschüre zu verschaffen gewußt, veröffentlicht dieselbe in wörtlicher Uebersetzung. Es heißt in derselben u. A.: „Die Erfolge Preußens sind der überlegenen Anzahl, der strengen Disciplin seiner Armee und der vermittelst des Prinzips der Autorität ausgeübten Herrschaft in Deutschland zuzuschreiben. Mögen unsere unglücklichen Landsleute in der Gefangenschaft während ihres Aufenthalts in Preußen wenigstens davon Nutzen ziehen, indem sie das achten lernen, was einem Lande Stärke verleiht, — daß Achtung vor der Gewalt, Gehorsam dem Gesetze gegenüber, und der militairische wie patriotische Geist alle Interessen und alle Meinungen beherrschen. Sicherlich, der Kampf war ein ungleicher, aber er würde länger behauptet worden und weniger verhängnißvoll für unsere Waffen gewesen sein, wenn die militairischen Operationen nicht unaufhörlich politischen Rücksichten hätten untergeordnet werden müssen. Wir wären auch besser vorbereitet gewesen, wenn die Kammern nicht beständig den Wunsch geäußert hätten, das Kriegsbudget zu reduciren und sie nicht immer jeder Maßregel zur Vermehrung der nationalen Streitkräfte opponirt hätten, 14 Tage vor der Kriegserklärung drückte die Budget-Commission im gesetzgebenden Körper die Absicht aus, die kaiserliche Garde zu unterdrücken, und die Effectivstärke der Armee zu reduciren. Diesen Hauptursachen unserer Niederlagen reihen sich die beklagenswerthen Gewohnheiten an, welche durch die Kriege in Afrika in der Armee sich eingebürgert hatten. Mangel an Disciplin, Mangel an Zusammenhang, Abwesenheit von Ordnung, Uebertreibung des von den Soldaten zu tragenden Gewichts und der Quantität der Offiziersbagage — das sind die Mißbräuche, die sich in unsere Armee eingeschlichen haben. Der französische Fußsoldat, früher notorisch wegen der Schnelligkeit seines Marschirens, ist schwerfälliger als der deutsche Infanterist geworden. Unsere Offiziere und Soldaten scheinen nicht länger mehr stolz zu sein, ihre Uniform zu tragen, und der Mischmasch der Kostüme macht auf das Auge einen peinlichen Eindruck. Dieses abandon in der äußeren Haltung spiegelt sich in allem anderen wieder. Nirgends begegnet man dieser Regelmäßigkeit, dieser Pflichtliebe und Selbstverleugnung, welche die ersten Tugenden derjenigen sind, welche befehlen und welche gehorchen. Mit einem Worte, die Armee ist stets der Spiegel des Zustandes der Gesellschaft, in welcher dieselbe gebildet worden. So lange die Autorität in Frankreich stark und geachtet war, bot die Constitution der Armee eine bemerkenswerthe Solidität dar; als aber den Excessen der Tribüne und der Presse gestattet wurde, die Autorität zu schwächen und überall einen Geist der Kritik und der Insubordination einzuführen, fühlte die Armee seine Wirkungen. „Gott gebe, daß das fürchterliche Drama, welches sich jetzt abspielt, als eine Lehre für die Zukunft diene, und unser Land sich von der Katastrophe, die es jetzt überwältigt, wieder erholen möge!" — Eine Widerlegung des Schriftstückes ist nutzlos, es richtet sich selbst in den Augen einer unparteiisch denkenden Welt. Die mangelnde Disciplin in den Reihen der Armee, die Excesse auf der Tribüne und in der Presse, sie also sind der Grund der verlorenen Schlachten. Ist es nicht unklug von dem entthronten Kaiser, in dieser Weise auch die Sympathie der Soldaten, seinen Stützpunkt im Regime, sich zu verscherzen? Das Schriftstück ist seinerseits auch insofern unklug, als es eine Polemik hervorrufen muß, die seine Stellung dem französischen Volke gegenüber noch unhaltbarer macht, wenn solches überhaupt noch möglich.

— Die Anrechnung des einjährig freiwilligen Militärdienstes bei Pensionirungen oder Amtsjubelfesten ist neuerlich Gegenstand einer Ministerial-Entscheidung dahin geworden, daß die Zeit, während welcher ein Beamter zur Erfüllung der allgemeinen Dienstpflicht im Militär gedient hat, auch bei der Pensionirung als Amtszeit in Anrechnung kommt, wenn und sobald der Militärdienst „nach" dem vollendeten zwanzigsten Lebensjahre abgeleistet worden ist. Bei der Feststellung des Zeitpunktes für das Amtsjubelfest (nach 50jähriger Amtszeit) „ist die gesammte active Militär- und Civildienstzeit" eines Beamten in Betracht zu ziehen, mithin der einjährige freiwillige Militärdienst auch dann als Amtszeit anzurechnen, „wenn derselbe vor dem 20. Lebensjahre geleistet ist."

— Eine für die preußischen Arbeiter sehr wichtige Entscheidung hat das Kammergericht am 4. d. M. getroffen. Das Vorstandsmitglied der Krankenkasse der Maurer, Maurer Lange, war der Uebertretung des § 340 al. 6 des Strafgesetzbuchs angeklagt worden, weil die betreffende Kasse laut Statut vom 23. Mai 1869 freiwillige Beiträge von Maurergesellen angenommen und an Unterstützungsbedürftige Unterstützungen von wöchentlich 1 Thlr. und darüber gezahlt hatte. In der ersten Instanz war indessen auf Freisprechung erkannt worden. Der Polizeianwalt hatte gegen dieses Erkenntniß Rekurs eingelegt. Allein das Kammergericht bestätigte nach kurzer Berathung die Freisprechung aus folgenden Entscheidungsgründen: 1) Es ist nicht nachzuweisen, daß der Angeklagte Errichter der Kasse ist; 2) Artikel 340, al. 6 hat gewerbmäßige Unternehmungen, nicht Kassen zu gegenseitiger Unterstützung im Auge; Kassen der letzteren Art bedürfen nicht der obrigkeitlichen Genehmigung. — Art. 340, 6 lautet: „Mit Geldbuße bis zu 50 Thalern oder Gefängniß bis zu 6 Wochen wird bestraft, wer ohne Genehmigung der Staatsbehörde Aussteuer-, Sterbe- und Wittwenkassen oder andere dergleichen Gesellschaften oder Anstalten errichtet, welche bestimmt sind, gegen Zahlung eines Einkaufsgeldes oder gegen Leistung von Geldbeiträgen, beim Eintritt gewisser Bedingungen oder Termine Zahlungen an Kapital oder Rente zu leisten." Auf diesen Artikel wurde bisher die Concessionspflichtigkeit der Kranken-, Hilfs- und Sterbekassen in Preußen begründet, und es leuchtet daher ein, von welcher Bedeutung für die freien Kassen die obige Entscheidung des Kammergerichts ist. (Volksztg.)

Breslau, 4. Nov. Hier ist am 3. d. eine Katholiken-Versammlung abgehalten worden, in welcher die Gegner der päpstlichen Unfehlbarkeit, Elvenich und Baltzer an der Spitze, zugegen waren, aber vergebens zu Worte zu kommen versuchten. Der Vorsitzende, Pfarrer Spieske, verstattete es ihnen nicht, weil sie „gegen ein Dogma der Kirche sprechen" wollten und weil „die Versammlung sonst sofort eine protestantische geworden wäre". Vor dem sich erhebenden Tumulte zogen sich die genannten Herren zurück.

München, 5. Nov. Die „Allg. Ztg." schreibt: Für die „baierische Fortschrittspartei" ist die Frage: ob die von den schwebenden Verhandlungen in Versailles zu erwartende Vorlage der Regierungen blos der Genehmigung des norddeutschen Reichstags und der süddeutschen Landtage zu unterbreiten sei, oder ob ein Parlament ad hoc darüber zu berathen habe, zum Abweisstein geworden, von dem der Hauptstrom in ersterer, ein Seitenarm in letzterer Richtung abgelenkt wird. Der Abgeordnete C. Crämer (von Doos) und Genossen in Nürnberg haben sich nämlich geneigt gezeigt, den von einzelnen Mitgliedern der preußischen Fortschrittspartei (Fr. Duncker und Genossen) ausgehenden, auf ein constituirendes Parlament abzielenden Vorschlag in Erwägung zu ziehen, wogegen die von Dr. Marquardt Barth, J. Knorr, Kühlmann und den übrigen in München wohnenden Abgeordneten vertretene Ansicht der baierischen Fortschrittspartei nach wie vor dahin geht: es sei vor allem die thatsächliche Einigung anzustreben.

z Bilder aus der deutschen Kleinstaaterei.

Von Carl Braun. (Berlin bei Fr. Kortkampf.

Noch immer giebt es Leute und nicht wenige und sonst nicht unverständige, die da fragen: „Was haben wir denn gewonnen durch die blutige Saat von 1866? Steuern zahlen wir so viel, manchmal sogar mehr als früher, manche erhoffte Freiheit läßt auch auf sich warten, was nützt uns die Wegräumung einzelner Hindernisse, welche der Einigung Deutschlands entgegenstanden?" Wer den Werth der Heldenthaten jenes großen Jahres direct in Thalern, Silbergroschen und Pfennigen ausgedrückt sehen will, muß allerdings einige Rechenexempel machen, ehe er sein Resultat erhält. Wir empfehlen solchen Zweiflern und Kritikern als leichteren und angenehmeren Weg zur Ueberzeugung ein Buch, welches wir unseren national-gesinnten Freunden wohl kaum mehr besonders anzupreisen brauchen, denn sie alle werden es kennen und lieben, wie wir. Carl Braun, der schlagfertige, geistvolle, enthusiastisch-patriotische Abgeordnete, hat von seinen Bildern aus der deutschen Kleinstaaterei eine neue Folge erscheinen lassen. Was die wuchtigsten Kammerreden, die scharfsinnigsten Leitartikel nicht vermögen, das erreicht dieser geniale Humorist durch einzelne seiner kleinen Skizzen, indem er uns eine Stunde angenehm plaudernd unterhält. Die Lectüre dieses Buches versetzt uns in der That in die Stimmung, als ob wir mit einem guten jovialen Freunde beim Glase Wein zusammensitzen und uns von ihm kleine Erlebnisse erzählen lassen, bald heiter, bald ernst, wie gerade der Stoff sich bietet. Das ist gerade einer der Hauptvorzüge dieser kleinstaatlichen Bildersammlung, daß man die Tendenz kaum jemals merkt, daß man vollständig gefangen wird durch die reizende, geistreiche Darstellung. Und dennoch wird Braun durch sie zum berufenen Apostel der staatlichen Einheit, grell treten jene furchtbaren Schäden der Kleinstaaterei mit ihrer Vielregierung, mit allen persönlichen Einflüssen, mit der ganzen erbärmlichen Kleinigkeit hervor hinter dem heiteren buntschillernden Gewande seiner Humoresken; wenn wir von diesen Quälereien, diese schreienden Ungerechtigkeiten lesen, so begreifen wir, wie gerade die freisinnigen Abgeordneten aus den neuen Provinzen leichter als wir sich entschließen die Lösung mancher Freiheitsfrage zu vertagen, wenn durch sie auch nur die geringste Besorgniß in Bezug auf Gefährdung des Einigungswerkes entsteht. Wer in solcher Misere hat leben und arbeiten, unter dem Druck jener entsetzlich engen Verhältnisse jedes ideale Streben selbst hat begraben oder auf ferne Zeiten vertagen müssen, der mag leicht und froh aufathmen darüber, daß er überhaupt Lebensluft, frische, scharfe, aber gesunde um sich fühlt, die Bahnen frei findet, auf denen Jeder nach Kräften und Vermögen seinen Weg machen kann. Wir wissen wohl, daß auch bei uns noch gar Vieles im Argen liegt, daß es eine Menge schwerer Arbeit erfordert, um nur leidlich vorwärts zu kommen. Aber das wissen wir auch, daß in einem großen Staat ein Wink, eine Laune, ein Wort und sei es des Höchstgestellten nicht mehr allmächtig sind, daß wenn auch die Menschen dieselben Neigungen, Schwächen, Gelüste haben, eine genaue und scharfe Controle dieselben bindet, daß jeder einmal vorwärts gethane Schritt uns auch wirklich vorwärts bringt, daß alles einmal Errungene wirklich und dauernd errungen ist.

Wir danken dem humoristischen Verfasser, der es verstand, all diese Trübsal uns in so erheiternden Bildern vorzuführen, herzlich für die guten Stunden, die wir in Gesellschaft seines Buches verlebt, sind aber überzeugt, daß, was hier sich so anmuthend und amüsant liest, dem, wem es just passiret, manchen Aerger, manches Herzeleid verursacht haben wird. Den ersten Band widmet der Verfasser dem allverehrten Führer der entschiedenen Nationalliberalen, dem Präsidenten Max v. Forckenbeck, seinem Freunde, den anderen ebenfalls einem unserer Provinz angehörenden Gesinnungsgenossen, dem Abgeordneten v. Hennig, beide die eifrigsten, geschicktesten und zuverlässigsten Kampfgenossen des Verfassers für die große nationale Sache, die heute wieder neue schwere Opfer fordert, uns aber endlich zu dem lange erstrebten Ziele führt.

= Kriegskarten.

Da die Weiterführung des Krieges denselben in neue Gebiete Frankreichs tragen wird, sind auch wiederum neue Kriegskarten Bedürfniß geworden. Unter allen erschienenen haben sich unbedingt die Reymann-Handtkeschen Specialkarten als die besten herausgestellt, die den Zeitungsleser absolut nie im Stiche lassen. Der Verleger, Carl Flemming in Glogau, hat seit dem Beginn des Krieges eine Anzahl Blätter, zusammengestellt aus seiner Sectionskarte, erscheinen lassen, auf die wir wiederholt unsere Leser aufmerksam gemacht. So eben sind wieder 2 Blätter unter dem Titel: „Deutsch-französischer Kriegsschauplatz (westlich von Paris)" herausgegeben, welche sich an die früheren anschließen. Sie umfassen das Terrain von Paris, Rouen, Havre, Caen, Angers, Saumur, Tours, Bourges, Orleans und sind so außerordentlich genau, daß z. B. Paris und Umgebung zugleich als Specialplan betrachtet werden kann. Beide Blätter (— jedes Blatt hat die vierfache Größe einer großen Atlaskarte —) zusammen kosten 1 Rthlr.

In dem Verlage von Dietrich Reimer in Berlin sind soeben die beiden nachstehenden sehr interessanten und wichtigen Karten erschienen: „Specialkarte von Elsaß und Lothringen nach ihrer gegenwärtigen Eintheilung seit der deutschen Besitzergreifung. Redigirt von H. Kiepert". (Maaßstab 1:666,666. Colorirt. Preis 10 Sgr.) und „Historische Karte von Elsaß und Lothringen, zur Uebersicht der territorialen Veränderungen im 17. und 18. Jahrhundert nach den Originalquellen bearbeitet von Richard Boeckh und Heinrich Kiepert." (Maaßstab 1:666,666. In Farbendruck und colorirt. Preis 15 Sgr.) In der Erwartung der hoffentlich bald erreichten Beendigung des Krieges mit Frankreich richtet sich schon jetzt das Augenmerk von ganz Deutschland auf die Theile jener beiden Länder, welche, einst deutsch, nun wieder und für immer deutsch werden sollen. Die genaue Kenntniß dieser Länder und ihrer Geschichte ist für jeden Gebildeten eine Nothwendigkeit und ein Bedürfniß. Wir dürfen demnach die sehr zeitgemäßen und höchst interessanten Arbeiten von Kiepert und Boeckh der allseitigen Beachtung besonders empfehlen und machen namentlich auf die historische Karte aufmerksam, welche durch Flächencolorit und farbige Linien eine sehr übersichtliche Zusammenstellung aller seit 1552 erfolgten Vergrößerungen Frankreichs auf altem deutschen Reichsgebiet, sowie die früheren Territorialgrenzen giebt und außerdem die heutige Grenze des deutsch-französischen Sprachgebietes kenntlich macht.

Frankreich. Pariser Briefe der „Indep. belge“ vom 30. und 31. October räumen ein, daß die Franzosen in und bei Le Bourget eine gänzliche Niederlage erlitten haben und um der Umgehung durch Cavallerie zuvorzukommen, einen sehr beschleunigten Rückzug nach Paris hätten antreten müssen. Um den üblen Eindruck dieser Niederlage zu verwischen, war in Paris die Nachricht verbreitet, daß der Ausfall nach Le Bourget nur ein Scheingefecht gewesen sei, da der Hauptangriff auf Choisy-le-Roi gemacht worden und hier gelungen sei. Der General **Bellemare**, welcher sich in Le Bourget schlagen ließ, ist in seinem Commando durch den General Berthoud ersetzt worden. — Dem „Etoile belge“ wird aus Paris berichtet: „Das Budget der **Volksschulen** der Stadt Paris, welches für 1870 auf 8,527,941 Frcs. bestimmt war, ist für 1871 auf 16,027,941 Frcs. erhöht worden.“ — In **Tours** bildet man ein neues Carabinier-Regiment zu Pferde. Das, welches Frankreich bisher besaß, befindet sich unter den Regimentern, welche in Metz gefangen genommen wurden. — Eine Verordnung **Gambettas** lautet: „Krieg und Inneres an die Präfecten und an die General-Anwälte: Verdoppeln Sie Ihre Wachsamkeit. Ueberall, wo Sie **Bazaine** oder einem seiner Officiere begegnen, lassen Sie ihn festnehmen und augenblicklich mit guter Escorte nach Tours bringen. Gambetta.“ — Aus **Algier** vom 30. Oct. wird gemeldet: „Die algerische Bevölkerung hat sich selbst vom Militärregime befreit. Der General Walsin d'Esterhazy, welcher an die Stelle des Generals Durieu, der seine Entlassung eingereicht, ernannt worden war, ist nämlich auf Befehl der Gemeindebehörden von der Nationalgarde verhaftet, auf ein Schiff gebracht und nach Frankreich zurückgesandt worden.“ Der auf diese Weise aus Algier entfernte General wurde bei seiner Ankunft in Frankreich zum Ober-Commandanten von Lyon ernannt.

— Der Spezial-Correspondent der „Morning Post“ in **Paris** schreibt unterm 17. October: „Gestern ritt ich mit einem der Adjutanten Trochu's über die Wälle, wo mich die während der letzten fünf Wochen entstandenen Befestigungswerke in großes Erstaunen versetzten. Die Avenuen und Straßen der inneren Stadt, welche zu den Thoren führen, sind in zwei abgesonderten Linien stark verbarrikadirt, und das nicht mit gewöhnlichen Barrikaden, sondern mit trefflich ausgeführten Ziegelwerken und tiefen Gräben, die thatsächlich zwei innere Wälle bilden. Sie werden aber wahrscheinlich von keinem Nutzen sein, denn wenn erst die Preußen so weit vorgerückt sind, ist Paris so gut wie genommen. Die Wälle selber sind bedeutend vorgeschritten. In Zwischenräumen sind geräumige Brustwehren entstanden und überall neue Geschütze aufgestellt worden; die Thore sind jetzt alle durch Außenwerke geschützt, und auf 200 Ellen in der Umrunde ist das Außenterrain mit Minen besäet, die vermittelst elektrischer Drähte mit dem Inneren verbunden und so dicht angelegt sind, daß die ganze Erdoberfläche auf einmal in die Luft gesprengt werden kann. Die größten Fortschritte haben jedoch die detachirten Forts gemacht, die natürlich zu den wichtigsten Positionen gehören. Auch diese sind bis auf weite Distanz hinaus von Minen umgeben; ihr Inneres hat eine gänzliche Metamorphose erfahren, die Erde ist ausgegraben und gegen die exponirten Wälle gethürmt, überall sind hohe Traversen errichtet und die Geschütze durch hohe Pallisaden und Sandsäcke geschützt. Munition ist reichlich vorhanden.“

Italien. Florenz, 2. Novbr. Im letzten Ministerrathe wurde auch über den **königlichen Besuch in Rom** verhandelt und dessen Nothwendigkeit anerkannt. Doch stellen sich noch einige Schwierigkeiten entgegen. Man hatte das Auskunftsmitel ergriffen — schreibt man der „Triest. Ztg.“ — daß der König nicht einen förmlichen Einzug in Rom halten, sondern die ewige Stadt gleichsam bloß privatim besuchen und seine Wohnung im Palaste eines römischen Notabeln nehmen sollte. Dagegen sträubt sich aber der König, welcher einerseits auf den feierlichen Einzug nicht verzichten, andererseits aber nicht Anlaß zu mißliebigen Demonstrationen oder gar zur — wenn auch nur zeitweiligen — Entfernung des Papstes aus Rom geben möchte. Der König hofft nämlich noch immer — mit welcher Berechtigung, wollen wir dahin gestellt sein lassen — daß der Papst sich endlich doch zu einer Versöhnung verstehen und es ihm (dem Könige) dann gestattet sein werde, dem Papste seinen Besuch im Vatican zu machen. Dieser Besuch im Vatican ist bei Victor Emanuel gleichsam zur fixen Idee geworden und deshalb sträubt er sich auch dagegen, in Rom einzuziehen, ehe er die Gewißheit hat, vom Papste empfangen zu werden. Wollte der König sich zu einem Besuche in Rom entschließen, so wird derselbe jedenfalls nach den Wahlen stattfinden und bloß wenige Tage währen. — Der bekannte Major **Lobbia** hat nun doch die von ihm angesuchte Entlassung aus der königl. Armee erhalten und begiebt sich nach **Frankreich**, um ein Commando unter Garibaldi zu übernehmen.

Danzig, den 9. November.

* Aus einem weiteren Privatbriefe eines Offiziers im 5. Regiment (vergl. gestrige Abendnummer) aus Chateau gras vom 4. Novbr. theilen wir folgende Notizen mit: „Gestern (3. Novbr.) war ich nach dem etwa 1¼ Meile entfernten Metz geritten. Dort herrscht ein unglaublicher Wirrsal. Die sehr eng gebaute Stadt mit ihren krummen und äußerst schmalen Straßen ist von Befestigungen umgeben, die viele Jahrhunderte alt in die Zeiten Carls V. zurück versetzen, der vor der porte des Allemands umkehren mußte. Außerhalb der Stadt, zwischen den formidabeln Außenwerken neuester Construction — sie sind zum Theil noch garnicht einmal vollendet — und der eigentlichen Enceinte, welche von tiefen Wassergräben begrenzt wird, ähnlich wie in Danzig, liegen vollkommen verwüstete Vorstädte. Pferdecadavre, umgestürzte oder stehen gebliebene Wagen, Sättel, Geschirre aller Art u. s. w. bilden statt der umgehauenen und verbrannten Chausseebäume die Einfassung der Wege. Eine Menge von Menschen zieht hin und her, theils zu Fuß, theils auf abgemagerten Pferden, theils auf Wagen, die mit Habseligkeiten bepackt sind. Es sind dies namentlich die unglückseligen Bewohner der rings herum liegenden Dörfer, aber auch Marketender und Fremde, die bis von Forbach und Saarlouis her Schutz in der Festung gesucht haben. Ist man in Metz eingetreten, so gehört Geduld dazu, um vorwärts zu kommen. Proviant-Colonnen, Truppen, Bauernfuhrwerk ꝛc. versperren alle Straßen. Auf den Trottoirs sieht man gefangene franz. Offiziere in Masse, dazu die Sieger, eine große Zahl Verwundeter, Reconvalescenten auf Krücken mit 1 Arm und 1 Bein, und alle Damen schwarz in tiefster Trauer; dabei jedoch sehen letztere im Uebrigen ganz vergnügt aus. Ich steige endlich im Hotel de l'Europe ab. Da stehen wohl an 300 Offiziers-Pferden auf dem Hofe, denn Stallung giebt es nicht; ich gebe mein Pferd einem friedlichen Dragoner und gehe in den Dom. Der Dom ist ein gewaltiges Bauwerk, nicht unähnlich dem Straßburger Münster, aber nicht fertig. Besonders die Vorderseite und beide Thürme fehlen und sind durch einen nur mangelhaften Bau ersetzt, der die Kirche schließt. Dagegen sind die beiden, übrigens ungleichen Treppenthürme von großer Schönheit, eben so die Strebepfeiler. Im Innern überall schwarz gekleidete Damen, brennende Lichte zum Andenken für zahlreiche Verstorbene, Nonnen. Knieend verrichten sie ihre Andacht, und man sieht vielen Frauen an, daß sie im Gebet Heil suchen und Tröstung für die großen Verluste, die sie erlitten. Dann ging ich ins Arsenal. Dort besah ich mir genau die Mitrailleusen. Jede hat ihren Namen z. B. le grand major — le général Pelletier u. s. w. 700 Geschütze in Laffetten, vielleicht 1000 Röhre, darunter unglaublich große, viele Hunderte von Munitionswagen u. s. w. stehen dort, Millionen an Werth. Endlich drängte ich mich zurück, kaufte einige Kleinigkeiten zur Erinnerung und aß mit einem Kameraden eine Omelette und eine Cotelette von Pferdefleisch und trank eine Flasche Champagner, die hier 1 Thlr. mehr kostet wie bei uns.“

* [**Gerichtsverhandlung** am 7. Nov.] (Schluß.) 5) Der Knecht Joh. Czimakowski aus Oliva hat dem Gastwirth Zimmer in Langfuhr eine Krippe gestohlen und erhielt 1 Woche Gefängniß. 6) Die 12jährige Caroline **Janzen** von hier hat erweislich der Wittwe Collier von hier in der Wohnung der Letzteren ein Portemonnaie mit 5 Thlr. 6 Sgr. Inhalt gestohlen, welches später auch in ihrem Besitz vorgefunden worden. Sie erhielt 2 Tage Gefängniß. 7) Die unverehel. Mathilde **Bonikowski** von hier erhielt 14 Tage Gefängniß, weil sie ihrem Dienstherrn, Geschäftscommissionär Riese, etwas Tischzeug geständlich gestohlen hat. 8) Der Schiffsjunge Carl **Krakowski** aus Zeier bei Elbing gesteht zu, von einem Oberkahne einen Flauschrock und in einer Nacht aus der Gaststube des Gastwirths Mampe hierselbst, als aufgenommener Gast, aus einem Schrank ein Paar Stiefel und einen Ueberzieher gestohlen zu haben. Da er bereits einmal wegen Diebstahls bestraft ist, erhielt er 4 Monat Gefängniß und Nebenstrafen.

⁑ **Königsberg**, 8. Nov. Nachdem hier bereits drei liberale Wahlcomité's (Notionalliberale, Fortschritts- und Volkspartei) in Wirksamkeit getreten, hat sich jetzt auch — ein conservatives? — nein **anonymes Wahlcomité** aufgethan. Einige höhere Beamte, eine Anzahl bewährter Vorkämpfer der politischen und kirchlichen Reaction und — der allerletzte Rest der Altliberalen — zwei oder drei Universitätsprofessoren, haben sich, wie sie sagen, „**unter Zurückstellung jedes Sonderstandpunktes**“ zu einem Comité vereinigt. Bemerkenswerth ist es, daß die Herren nicht allein das bekannte Programm der „Kreuz-Ztg.“: mit Chignon und Crinoline den ganzen Constitutionalismus, Civilehe ꝛc. als wälsche Nachäfferei auszurotten, sorgfältig in ihrem Busen verschlossen behalten, sondern sogar den Namen „conservativ“ sorgfältig vermeiden. Sie verhüllen eben ihre Sonderstandpünktelei hinter dem malerischen Faltenwurf eines eleganten Programms, aus dem nur hinten ein socialdemokratisches Schwänzchen hervorguckt, das einer Leimruthe verzweifelt ähnlich sieht. Die Herren sagen: sie „stimmen in dem Streben überein, die Staatsregierung in der Herstellung der deutschen Einheit, in der Kräftigung der preußischen Macht, in dem Ausbau unserer Verfassung, in der Hebung des nationalen Wohlstandes, **in der Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen möglichst zu unterstützen und ihr zu diesem Behufe die nöthigen Mittel bereitwillig zu gewähren.**“

Vermischtes.

— Aus Versailles wird der „Volks-Ztg.“ geschrieben, daß der Reichstagsabgeordnetee Dr. **Hans Blum**, der sich dort als Berichterstatter für „Daheim“ befand, nach Leipzig zurückgereist ist, um die Redaction der „**Grenzboten**“ zu übernehmen. (Die bisherigen Redacteure Freytag und Dove sind zurückgetreten, weil ihr confessioneller Standpunkt dem Verleger zu freisinnig war.)

Münden, 5. Nov. Als hier bei einem der letzten Gefangenenzüge ein mit blauem Kittel und Gamaschen bekleideter älterer Mann auf einem Güterwaggon unter der halb aufgeschobenen Thüre stand und allerdings ziemlich hungrig erscheinend, sich das Treiben des Publikums ansah, näherte sich demselben ein Herr und reichte dem Manne ein Stück Brod mit den Worten: „Pauvre prisonnier, volià du pain!“ — „Merschi!“ antwortete der Empfänger. — „Mais (fuhr der gute Deutsche fort) vous n'êtes pas militaire, sans doutte vous êtes paysan; n'est-ce pas?“ — „**Ek sin ut Pattensen!!**“ antwartete der Blaubekittelte (ein zurückgeschickter ursprünglicher Marketender) dem Enttäuschten.

— Der jetzt so in den Vordergrund gedrängte französische Staatsmann und Geschichtsschreiber **Thiers** ist am 21. Germinal im 5. Jahre der Republik (16. April 1797) geboren. Der Sohn eines armen Schlossers, nach Andern eines Hafenarbeiters und durch seine Mutter mit André und Maria Joseph Chenier verwandt, erhielt er durch diese einflußreiche Familie eine Freistelle am Lyceum in Marseille. Dann studirte er die Rechte auf der Universität zu Aix und kam erst 1821 mit seinem Freunde Mignet nach Paris, um dort sein Glück zu machen, zuerst als Journalist, Kunstkritiker über die Pariser Ausstellung, Reisebeschreiber der Pyrenäen, Mitredacteur des „Constitutionnel“, dann als tendentiöser Historiker der Revolution, Redner der Opposition, Minister u. s. w.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Novbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Abends.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen ℛ Nov	73 4/8	73 6/8	4½% Pr. Anleihe	91 6/8	91 6/8
ℛ Apri-Mai	75	75	Staatsschuldsch.	80 3/8	80 3/8
Roggen fester,			3½% ostpr. Pfdbr.	77 6/8	77 6/8
Regulirungspreis	50 4/8	50 1/8	3½% westpr. do.	72 4/8	73 3/8
Nov.-Dec.	50 6/8	50 3/8	4% westpr. do.	78 7/8	78 5/8
Dec.	51	50 5/8	Lombarden	98 4/8	99 2/8
April-Mai	52 6/8	52 4/8	Bundesanleihe	97 2/8	97 2/8
Rüböl, Nov.	14 1/4	14 7/24	Rumänier	60 7/8	61 4/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	83 3/8	83 3/8
Nov.-Dec.	16 15	16 13	Russ. Banknoten	78 5/8	78 2/8
April-Mai	17 12	17 11	Amerikaner	96 1/8	96 4/8
Petroleum			Ital. Rente	55 4/8	55 3/8
Nov.	7 6/24	7 5/24	Danz. Stadt-Anl.	97	97
5% Pr. Anleihe	99 7/8	99 7/8	Wechselcours Lond.	6.23 1/8	6.22 6/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Meteorologische Depesche vom 8. November.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	335,5	+ 4,8	W	schwach	trübe.
7	Königsberg	336,1	+ 2,6	SW	stark	bedeckt.
6	Danzig	336,4	+ 3,6	WSW	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	336,0	+ 3,0	W	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	337,2	+ 3,0	WSW	schwach	bedeckt, gestern Regen.
6	Putbus	333,9	+ 3,6	SW	schwach	bezogen, Regen.
6	Berlin	336,5	+ 2,8	SW	schwach	ganz bewölkt.
6	Köln	336,9	+ 3,2	NO	schwach	ziemlich heiter.
6	Trier	331,3	+ 1,9	SO	schwach	neblig.
7	Flensburg	336,3	+ 3,6	SW	mäßig	trübe.
7	Paris	—	—	—	—	
7	Haparanda	—	—	—	—	
7	Helsingfors	—	—	—	—	
7	Petersburg	—	—	—	—	fehlen.
6	Moskau	—	—	—	—	
8	Stockholm	—	—	—	—	
8	Havre	—	—	—	—	
8	Helder	337,9	+ 7,6	NW	schwach	—

Eingesandt.

Wünsche eines Danzigers.

Es wird sehr gewünscht, daß 1) die Steinbrücker des Hrn. Aird eine bessere Arbeit liefern und nicht Dämme mitten in den Straßen liefern, wie in der Wollwebergasse, Hundegasse, Altes Roß u. s. w; 2) dieselben, die bereits zugeschütteten Baustellen auch sofort wieder mit Pflaster belegen; 3) die übrige Erde der Baustellen schneller entfernt wird, weil 5 Wagen an einem Tage nicht mehr kosten können, als 1 Wagen an fünf Tagen; 4) daß die liberale Partei eine größere Thätigkeit bei der bevorstehenden Abgeordnetenwahl an den Tag legen möge, daß **Niemand** am Wahltage im Wahllokal fehle und hofft, daß **jeder** liberal denkende Bürger soviel Werth auf sich und seine Stimme legen wird, daß er dieselbe auch abgiebt, um nicht mit Recht als politisch unreif angesehen zu werden.

Bureau Veritas.

Zur Erwiderung auf die in der „Danziger Morgenzeitung“ vom 1. November im Annoncentheil gegen das obengenannte Institut und dessen deutsche Experten enthaltene Verdächtigungen, entnehmen wir der „Ostsee-Zeitung“ folgende Erklärung:

Der von der „Danziger Zeitung“ veröffentlichte „Fragesteller“ ist uns im October 1868 vom „Bureau Veritas“ mit anderen Drucksachen zugeschickt, mit dem Ersuchen, daß wir selbst (resp. durch die Lootsencommandeure, Hafenmeister oder andere mit den Verhältnissen der Häfen vertraute Personen) die gestellten Fragen beantworten möchten. Es handele sich dabei um die von Herrn T. Santallier, directeur général des „Journal du Hâvre“ beabsichtigte Herausgabe eines die Häfen der gesammten Welt umfassenden Werkes. Mit diesem Werke sollte „Bureau Veritas“ selbst nichts weiter zu thun haben, als daß es seine über die gesammte schifffahrttreibende Welt verbreiteten Experten und Agenten ersuchte, Herrn Santallier gefällig zu sein. In der That ist uns im Juli 1869 ein Probebogen dieses Werkes von Herrn Santallier zugeschickt und von uns damals dem hiesigen Buchhändler Herrn v. d. Nahmer mitgetheilt, mit der Frage, ob er geneigt sei, Subscriptionen auf das Werk anzunehmen, was er vorläufig ablehnte, weil das Werk sich nach Einem Bogen nicht beurtheilen lasse. Daß übrigens die ganze Angelegenheit ohne alle Geheimnißkrämerei betrieben wurde, geht auch daraus hervor, daß am Fuße des „Fragestellers“ sich die Bemerkung fand: „Diejenigen, welche freundlichst diese Auskünfte geliefert, wollen gefälligst ihre genauen Vor- und Nachnamen beifügen, damit ihrer in dem Werke, welches dazu bestimmt ist, diese Notizen aufzunehmen, Erwähnung gethan werden kann.“ Schließlich erwähnen wir noch, daß es in Frage 7 hieß: „Gegenwärtige und projectirte dort mündende überirdische und **unterseeische** (nicht wie die „Danziger Zeitung“ meldet **unterirdische**) Telegraphen-Linien.

Um uns selbst gegen etwaige Mißdeutungen aus der Veröffentlichung der „Danziger Zeitung“ zu wahren, halten wir diese Erklärung für ausreichend und stellen alles Weitere der Direction des „Bureau Veritas“ anheim, welche noch vor Ausbruch des Krieges aus Paris nach Antwerpen übergesiedelt ist, von wo das Bureau unter Leitung des Herrn Arnold van Bippen (eines geborenen Lübeckers) vor ca. 14 Tagen nach Hamburg verlegt ist.

Stettin, 7. October.

C. Rüscke, F. Schwarz,
Experten des „Bureau Veritas“ und der Stettiner Seeversicherungs-Gesellschaften.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

* Eilzug
** Courierzug (1. und 2. Kl.) } von Dirschau ab.
†) In Bromberg directer Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.

Abgang nach **Berlin** *5,5 Morgens†) 12,7 Nachmittags, **7,23 Abends
Ankunft von **Berlin** **9,17 Vormittags, 3,10 Nachmittags, *9,55 Abends†).

Abgang nach **Königsberg** **7,21 Morgens, 12,7 Nachmittags, *7,23 Abends.
Ankunft von **Königsberg** *8,5 Morgens, 3,10 Nachmittags, **9,55 Abends.

Danzig-Neufahrwasser.

	früh		Vorm.	Nachm.		Abends.
Abgang von Danzig, Legethor	—	—	9,32.	12,26.	4,11.	10,10.
Abgang von Danzig, Hohethor	—	6,45.	9,51.	12,45.	4,30.	10,29.
Ankunft in Neufahrwasser	—	6,57.	10,6.	1.	4,45.	10,44.

	früh		Vorm.	Nachm.		
Abgang von Neufahrwasser	6,18.	7,20.	11,18.	3,15.	6,34.	—
Ankunft in Danzig, Hohethor	6,30.	7,37.	11,38.	3,32.	6,54	—
Ankunft in Danzig, Legethor	—	7,51.	11,52.	3,46.	7,8.	—

Danzig-Zoppot-Stolp.

†) Anschluß an den Schnellzug von, resp. nach Stettin und Berlin.

Abgang von	Danzig (Hohethor)	6,30.	Vorm.	2.	Nachm.	3,50.	Nachm.
	Langfuhr	6,44.	·	2,12.	·	4,12.	·
	Oliva	6,53.	·	2,22.	·	4,26.	·
Ankunft in	Zoppot	6,59.	·	2,30.	·	4,36.	·
	Stolp	10,5†)	·	—	·	9,55.	
Abgang von	Stolp	5,25.	Morg.	—	Nachm.	5,15†)	Nachm.
	Zoppot	10,53.	Vorm.	4,55.	·	8,34.	·
	Oliva	11,6.	·	5,5.	·	8,43.	·
	Langfuhr	11,19.	·	5,15.	·	8,52.	·
Ankunft in Danzig (Hohethor)		11,33.	·	5,25.	·	9,4.	·

Bekanntmachung.

Das der Stadt-Commune zugehörige, im Außendeich bei Weßlinken belegene, circa 140 Morgen 50 □Rth. preuß. große Landstück, genannt „Der Deichgeschworenen-Troyl", soll in ungetheilter Fläche und mit der Befugniß zur Bebauung vom 1. April 1871 ab auf 18 Jahre verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf **Sonnabend, den 12. November cr., Vormittags 11 Uhr**, im Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hierselbst vor dem Herrn Stadtrath Strauß anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben **Nachgebote nicht mehr angenommen werden.**

Danzig, den 20. October 1870.

Der Magistrat. (5594)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Werkmeister bei der Königl Marine **Martin Eduard Dietrich** und dessen Ehefrau **Johanna Therese, geb. Freudenthal,** gehörige, in Weichselmünde belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 24. Januar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. Januar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 44/100 Morgen; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 190 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 2. November 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter
Assmann. (6272)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Friedrich Behrend de Cuvry** gehörige, vor dem Olivaer Thore belegene, im Hypothekenbuche unter No. 11 verzeichnete Grundstück, soll

am 28. Januar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. Februar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Fläche des Grundstücks 14,17/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 68,89/100 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 10. October 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (5255)

Nothwendige Subhastation.

Das den Trödler **Herrmann Meyer** und **Sophie, geb. Lehmann-Loewinson**'schen Eheleuten zu Berlin gehörige, in der Breitgasse hierselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 85 verzeichnete Grundstück, soll

am 23. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 2. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 141 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 30. September 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4686)

Santoppen per Bischofstein, den 24. October 1870.

An die Verwaltung der Heilquelle Neu-Schwalge zu Schrötterwalde per Sommerau.

Ich habe dieses Wassers Heilkraft in ihrem vollen Werthe an mir selbst erkannt, indem ich durch dasselbe bei richtiger Anwendung von nur einigen Malen **mein Augenlicht, welches ich vollständig verloren hatte, wiederbekommen habe.**

Ich bitte daher, mir zur Stärkung des Augenlichts nochmals 1 Dtzd. Flaschen zuzusenden und den Betrag von 1 Thlr. 20 Sgr. durch Postvorschuß zu entnehmen.

(6280) Wirthfrau **Catharina Käse.**

In dem Hypothekenbuche des Arbeitsmann **J. F. Schneider**'schen Grundstücks Schwarzes Meer No 13 standen sub rubrica III No. 11 100 Thlr. rückständige, mit 6 % verzinsliche Kaufgelder aus dem gerichtlichen Kauf- und Cessionsvertrage vom 16. Juni 1864 für die verwittwete Kornmesser Reimer, Anna Maria, geb. Elsner hierselbst ex decreto vom 27. Juni 1864 eingetragen. Diese Post ist bei Vertheilung der Kaufgelder vollständig zur Hebung gelangt und mit ihr eine Specialmasse im Betrage von 102 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. gebildet.

Alle Diejenigen, welche an letztere Ansprüche machen wollen, haben dieselben bei dem unterzeichneten Subhastationsrichter spätestens in dem Termin

den 23. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer No. 17 bei Vermeidung der Präclusion anzumelden.

Danzig, den 24. September 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Jorck. (4687)

Aufgebot.

Das Grundstück Ramkau No. 6 des Hypothekenbuchs ist durch die von der Königl. Regierung zu Danzig am 10. December 1834 ausgestellte Urkunde den Erben des am 13. Mai 1813 verstorbenen Martin Kankowski (senior) zum Eigenthum verliehen. Zwei Drittel dieses Grundstücks sind abgeschrieben und im Eigenthumsbesitze des Friedrich August Ulrich; der Besitztitel des dritten Drittels soll für die Erben des Andreas Block und dessen Ehefrau Catharina geb. Steffanowska, später verehelichte Bach:

Victoria verehelichte Damps, Jacob Block resp. dessen Erben, Anton Block, Franz Block,

und für die Erben des Nicolaus Bach und dessen Ehefrau Catharina geb. Steffanowska:

Josephine verehelichte Mrozewski, Franziska verehelichte Wandtke, Julianne Constantia geb. Stobbe, Johann Bach,

berichtigt werden. Die Erben des Martin Kankowski senior sind mit ihren Eigenthumsansprüchen an dies Drittel des Grundstücks rechtskräftig abgewiesen. Alle unbekannten Eigenthums-Prätendenten desselben haben ihre Ansprüche zur Vermeidung der Präclusion und Auferlegens ewigen Stillschweigens spätestens im Termin

den 11. Februar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Gerichte bei dem Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Assmann (Zimmer No. 14) anzumelden.

Danzig, den 24. October 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6271)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Käthner **Wilhelm Wolski** gehörigen, in Friedrichsfelde belegenen, im Hypothekenbuche No. 9 B., 11 und 12 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 7. December cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

im Gerichtshause hierselbst im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. December cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks a) vom Grundstück Friedrichsfelde No. 9 B: 4,64 Morgen, b) vom Grundstück Friedrichsfelde No. 11 u. 12: 9,98 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, a) vom Grundstück No. 9 B: 5,04 Thlr., b) vom Grundstück No. 11 u. 12: 8,01 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, a) vom Grundstück No. 9 B: 12 Thlr., b) vom Grundstück No. 11 u. 12: 8 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Bureau III eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 10. October 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5295)

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr Kfm. **Hubert Gotzmann**, Heiligegeistg. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker**, Jacobsthor No. 2,
Herr **Gustav Böttcher**, Paradiesgasse No. 20,
Herr **A. F. Gelb**, Krämergasse No. 6,
Herr **P. Pezold**, Hundegasse 61,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[4655] Langgasse No. 12.

Zur gefälligen Beachtung.

Die
Lyoner chem. Kunst-Waschanstalt
Poggenpfuhl No. 74,

empfiehlt sich für die Winter-Saison zur Wäsche aller Art, als: Seiden- und Wollenzeuge, Long-Châles, Cachemir- und Crêpe-de-chine-Tücher, sowie alle Arten Tüll- und Mull-Sachen und bunte Stickereien.

Cäcilie Marx, Wwe.

NB. Waschleder-, Glacé-, sowie alle andere Arten Handschuhe werden sauber gewaschen.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **A. Bracki** hier ist durch Akkord beendet.

Thorn, den 31. October 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6256)

Tolma.

Das **Neueste** und **Feinste** was bis jetzt erfunden wurde zur Erhaltung u. Beförderung der **Kopf-** und **Barthaare** ist die von dem Haupt- und Versendungsdepot bei **Th. Brugier** in Carlsruhe und der weiter unten genannten Firma zu beziehende

Tolma.

Bei genauer Anwendung der bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisung giebt dieselbe dem **grau** oder **roth** gewordenen Haupt- oder Barthaare die **ursprüngliche** Farbe, **Glanz** und **Weichheit**, erzeugt und befördert den Haarwuchs in **überraschender Weise** und entfernt **binnen Kurzem** die auf der Kopfhaut sich bildenden so **lästigen Schuppen.**

Damen, welche auf einen **reinen, blendend weißen** Scheitel reflectiren, ist die **Tolma** deshalb **bestens** zu empfehlen, pr. Flacon 1 Thlr. (4898)

Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

L. W. Egers'scher Fenchel-Honig-Extract,

das vernünftigste Mittel gegen **katarrhalische Beschwerden**, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kurzathmigkeit, ganz besonders aber **für Kinder** bei katarrhalischen oder entzündlichen Zuständen des Halses und der Brust, Keuch- und Krampf-Husten 2c. Jede Flasche trägt Siegel, Facsimile und die im Glase eingebrannte Firma seines Erfinders und Fabrikanten **L. W. Egers** in Breslau. Die Anerkennungen zählen nach Tausenden. Schon im Jahre 1862 hatten Se. Maj., der glorreiche

König Wilhelm v. Preußen

die Gnade, denselben während eines katarrhalischen Unwohlseins Allerhuldreichst entgegen zu nehmen und dem Erfinder den Allerhöchsten Dank aussprechen zu lassen. Es wäre überflüssig, dieses herrliche Mittel zu annonciren, wenn nicht so viele Nachahmungen auf Täuschung des Publikums speculirten. Die **alleinige** Verkaufsstelle ist nur in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, **Herm. Gronau,** Altstädtischen Graben 69, und **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Marienburg: bei **M. R. Schultz,** in Dt.-Eylau: bei **B. Wiebe,** in Mewe: bei **J. W. Frost.** (4751)

Einzig sichere u. dauernde Hilfe
für

Geschlechtskranke

auf reelle Weise bietet allein **Dr. Retan's Selbstbewahrung mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen** durch Mittheilung eines durchaus bewährten Heilverfahrens. Von dem Buche wurden **72 Auflagen** (ca. **200,000 Exemplare**) verbreitet und verdanken ihm allein in 4 Jahren über

15,000 Personen

ihre Gesundheit. Tausende von Anerkennungsschreiben liegen vor und selbst Regierungen und Wohlfahrtsbehörden sprachen sich in Folge einer ihnen übergebenen Denkschrift über die Wirksamkeit dieses Buches höchst anerkennend aus. Aller Schwindelei fremd, geht es darauf aus, wahrhaft reelle und billige Hilfe durch Aufstellung eines stets hilfebringenden, von den tüchtigsten Aerzten geleiteten Heilverfahrens zu schaffen und in allen Leidenden, sowie auch Eltern und Erziehern als Rathgeber und Retter dringend zu empfehlen. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig und in jeder Buchhandlung, in Danzig bei **L. G. Homann,** für 1 Thlr. zu bekommen.

Stotternde

werden nach einer untrüglichen Methode in circa 14 Tagen geheilt. Unterricht und Conversation in deutscher, französischer, englischer und holländischer Sprache. **Honorar wird erst nach erfolgter Heilung beansprucht.**

Prospectus, Attestauszug gratis.
Burgsteinfurt in Westfalen.
(3784) **R. Veltrup.**

Inserate
zur
Land- u. forstwirthschaftlichen Zeitung,
Organ der landwirthschaftlichen Vereine Ost- und Westpreußens,

sind im General-Sekretariat des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, Langgasse No. 55, einzureichen. (144)

Getreidereductions- und Getreideparitätstabellen

offerirt billigstens (6257)

Edw. Klitzkowski,
Comtoir: Heiligegeistgasse No. 59.

Wichtig für jede Haushaltung.
Spanische Politur
von **Joh. Maria Gervalti.**

Durch Anwendung dieser Politur-Pommade erhalten alle polirt gewesenen **Möbel, Parquetböden,** sowie sonstige **Holz- und Blechgegenstände (Chatouillen, Kaffeebretter 2c.)** ihren ursprünglichen Glanz; sie ist daher **jeder Haushaltung fast unentbehrlich.** Dieselbe zeichnet sich, wie durch die glaubwürdigsten Atteste nachgewiesen werden kann, von allen bisher zu gleichem Zwecke feilgebotenen Fabrikaten dadurch aus, daß sie nicht allein den **ursprünglichen Glanz des polirten Gegenstandes wieder hervorbringt,** sondern ihn **Jahr und Tag ungeschwächt erhält.** Das Poliren mit dieser Pommade kann jedes Stubenmädchen leicht und schnell vollziehen. Der Verkauf erfolgt nur durch das General-Depot von **C. Lippert** in **Leipzig** in versiegelten Gefäßen à 7½ und 15 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Wiederverkäufer, welche sich bei Vorstehendem melden wollen, erhalten angemessenen Rabatt. (6179)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Galêne-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten und **ganz veralteten.**

Alleiniges Depot für Berlin:
Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56.
Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr. (5863)

„Nachdem ich 7 Jahre so an

Schwerhörigkeit

litt, daß ich von der Predigt kein Wort und die Uhr in der Stube kaum schlagen hörte und alle Mittel umsonst brauchte, kaufte ich **Ohröl** in hiesiger Apotheke, da es so Vielen schon half. Nach Gebrauch von nur 2 Fl. höre ich jedes leise Wort reden und alle meine Bekannten freuten sich mit mir meiner Genesung. Dies veröffentlicht dankbarst **Neugersdorf,** Sachsen, 106. **Joh. Beutner geb. Herlt."** Zu haben mit 380 Dankschreiben von Geheilten und Aerzten in Danzig bei Apoth. **Schleusener,** Neugarten 14.

Julius Seemann,
Hannover.
Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Billiges Incasso auf alle Plätze der Provinz Hannover. (5191)

Kratzen-Beschläge

für Tuch-, Watten- und Wollwaaren-Fabriken empfiehlt **Paul Moritz Levinsohn**
(5623) in Königsberg i. Pr.

Noth-Pfeifen, Einfädel-Maschinen, Fingerhüte

empfiehlt, **altes Zinn kauft**
Th. Etzold, Zinngießer,
Scheibenrittergasse 8.

Zinnspielwaaren

für Knaben und Mädchen empfiehlt
Th. Etzold, Zinngießer,
(6152) Scheibenrittergasse 8.

Stearin-Kerzen aus der renommirtesten Fabrik von Gebr. Sels in Neuß, sowie feinste und Paraffin-Kerzen empfiehlt äußerst billig in allen Packungen

(6261) **R. Schwabe,** Langenmarkt No. 47.

Neuen holländischen Cabeljau erhielt und empfiehlt billigst

R. Schwabe,
Langenmarkt 47.

Schwedische
Jagdstiefelschmiere
für
Oberleder und Sohlenleder

Niederlage für Danzig in der Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Badeschwämme, Tafelschwämme, Pferdeschwämme, Wagenschwämme

empfiehlt zu den billigsten Preisen die Parfümerie- und Seifen-Handlung von (6107)
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis) Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers.

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

In der Martha-Herberge, Spend- u. Waisenhaus No. 6, wird Wäsche zum Waschen angenommen und Näh- und Strickarbeit billig und sauber angefertigt.

Nachdem die Abänderung einiger Bestimmungen der bisherigen Schlußzettel-Formulare über die Lieferungsgeschäfte von Getreide nothwendig geworden, laden wir die dafür sich interessirenden Mitglieder unserer Corporation behufs Berathung und Beschlußfassung über den neuen desfallsigen von uns festgestellten Entwurf zu einer Versammlung auf

Mittwoch, den 9. November cr.,
5 Uhr Nachmittags,
im Saale der Stadtverordneten hiemit ein.

Der Entwurf des Formulars kann von den Mitgliedern unserer Corporation in unserem Bureau in Empfang genommen werden.

Danzig, den 3. November 1870.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Der Reinertrag nachstehender Schrift ist für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen bestimmt.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen, sowie in der Expedition dieser Zeitung zu haben:

Deutscher Kriegersang.

Aus Pommern
gewidmet
dem deutschen Heere.
16°. broschirt. Preis 3 Sgr.

Danzig, October 1870.
A. W. Kafemann.

Vorräthig in Homann's Buchhandlung:

Hilfe für Nervenleidende.

Ein zuverlässiger Rathgeber zum Nutzen aller Nervenkranken beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden an Nervenschwäche, Blutkrankheiten, Hysterie, Hypochondrie, Lähmungen, Hämorrhoiden, Menstruations-Beschwerden, Schwäche 2c. leiden und sich ebenso leicht als gründlich helfen wollen. Von Dr. Werner. Preis 7½ Sgr. (4459)

Bisheriger Absatz ca. 50,000 Exemplare.

Vorräthig bei **Theodor Bertling:**

Friedensgruß.

Gedichtet und componirt von Dr. **Rudloff.**
Preis 2½ Sgr.

Die größte Auswahl in:
Petroleum-Tischlampen von à Stck. **15 Sgr. bis 20 Thlr.**
Petroleum-Hängelampen von à Stck. **15 Sgr. bis 10 Thlr.**
Petroleum-Wand- und Küchenlampen à Stück **1½ Sgr. bis 5 Thlr.**
Petroleum- und **Oel-Stalllaternen,**
wie alle Sorten Kugeln, Glocken, Tulpen, Cylinder und einzelne Lampentheile empfiehlt
(6210) **Wilh. Sanio.**

Neu erschien:

Das
Veranschlagen der Bauarbeiten
nach dem
neuen Meter-Maß und Gewicht.

Bearbeitet nach den Berathungen der Commission des Berliner Architekten-Vereins von Schwatlo, Königl. Bauinspector, Baumeister des General-Postamtes und Lehrer an der Königl. Bau-Akademie in Berlin. Heft 1. Preis 7½ Sgr.

Zu haben bei (6253)

L. G. Homann,
Buchhandlung
in Danzig, Jopengasse No. 19.

Dampfer-Verbindung
Danzig-London.

Ende dieser oder Anfang nächster Woche werden die Herren **Bremer, Bennett & Bremer** in London den englischen Schraubendampfer „Saxon", Capt. Rofe, mit Stückgütern nach hier expediren.

Danzig, den 8. Novbr. 1870.
(6249) **Th. Rodenacker.**

L. Schwarzkopf'sche
Concurs-Masse
Mattenbuden 5.
Ausverkauf sämmtlicher Bestände von Liqueuren und Branntweinen in Flaschen und Gebinden, Rums, Cognac, Medoc, Süßweinen und Champagner.

Schirm-Ausverkauf.

Um die Räumung meines Geschäfts zu beschleunigen, sind die Preise auf's Neue herabgesetzt, und werden jetzt sämmtliche Sonnen-, En-tout-cas und baumwollene Regenschirme zum Selbstkostenpreise und Bezüge auf's Billigste abgegeben. **F. W. Dölchner,**
(6276) Jopengasse 35.

Eine Sendung gr. delic. Spickgänse und Sülzkeulen traf wieder ein
und empfiehlt (6282)
C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Grundlehren der Landwirthschaft
in volksthümlicher Darstellung
für
Schule und Haus.

Nach den Preisschriften der Herren **Stein** zu Alzenbach a. R. und **A. Pich** zu Louisenhof Wstpr.,
herausgegeben von der
Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralstelle.
16 Bogen 8°. broschirt **12** Sgr., cartonnirt **14** Sgr.

Gegen Franco-Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung des Werkes.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" zu Berlin,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London,
Allgem. See-, Fluß- und Land-Transport-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Hagel-, Lebens- und Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81. (4656)

Ansgten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt.

Bestes Schoenebecker Siedesalz

in plombirten Säcken à 1¼ Ctr. Inhalt offerirt bei Abnahme größerer Partien zu billigsten Preisen
die Niederlage von Salzen der Königlichen Salinen Staßfurt und Schoenebeck

C. Ortloff in **Danzig,** Comtoir: Poggenpfuhl No. 43—45.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)

Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ⅓ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf à Thlr. **3. 5.** Sgr.	½ engl. Pfd.-Topf à Thlr. **1. 20** Sgr.	¼ engl. Pfd. Topf **à 27½** Sgr.	⅛ engl. Pfd.-Topf **à 15** Sgr.

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Rich. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79. (2178)

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

Danzig: **J. G. Amort, Bernhard Braune, Magnus Bradtke, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Albert Neumann, R. Schwabe, F. W. Schnabel, C. W. H. Schubert, Julius Tetzlaff,** Apotheker **P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn.**

Mehr Werth als alle Schätze sind die Mittel zur Wiedererlangung der Gesundheit.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 3. Septbr. 1870. Ihr Malzextract ist vortrefflich. **Meyer,** Commandantenstraße 61. — Ihre Fabrikate — **Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malzgesundheits-Chokolade** und **Brustmalz-Bonbons** — **erweisen sich in meiner Familie sehr heilsam und sind als Nährmittel von fast wunderbarem Erfolge.** Mich hatte ein langes, gichtisches Nervenleiden an den Rand des Grabes gebracht. Ihr Malzextrakt schuf mir Linderung, heilte die Verdauung, und ich empfehle deshalb diese Fabrikate Reconvalescenten, Brustleidenden, sowie Denen, welche von Verdauungsstörung beimgesucht sind. **C. Hottenroth** in Graz.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg. (3682)

Abermals

hat das Glück meine **Haupt-Collecte** zur Frankfurter kgl. preuß. genehmigten Stadt-Lotterie begünstigt, indem die **Hauptpreise von 100,000 und 25,000** Gulden bei mir, und zwar theils im **Siegkreis,** theils in der **Ruhrgegend** gewonnen wurden.

Zur demnächstigen Ziehung 1. Classe 159. Lotterie

empfehle ich ganze Loose für **Thlr. 3. 13 Sgr.,** halbe für **Thlr. 1. 21. 6,** Viertel für **26 Sgr.** und bitte der starken Nachfrage wegen um baldgefällige Bestellung. Pläne und Listen gratis.

Salomon Levy,
amtlich angestellter Haupt-Collecteur,
(5988) Pfingstweidstraße 12, **Frankfurt a. M.**

---

33. **Preußische Lotterie-Loose** **33.**

zur 1. Klasse 143. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß: Originale: 1/1 à 39 Rt., ½ à 16 Rt., ¼ à 7½ Rt.; Antheile: ¼ à 4 Rt., ⅛ à 2 Rt., 1/16 à 1 Rt., 1/32 à ½ Rt. (Letztere für alle 4 Klassen gültig: ¼ à 18 Rt., ⅛ à 9 Rt., 1/16 à 4½ Rt. 1/32 à 2¼ Rt.)

33. **C. Hahn in Berlin,** Lindenstr. 33. **33.**

Die vielseitige Anerkennung,

welche unseren nachstehenden Cigarren-Sorten zu Theil wird, ist der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und billigen Preis derselben; wir können daher mit Recht empfehlen: **ff. Blitar Jara Castanon à Thlr. 14. — ff. Havanna Domingo di Toreno à Thlr. 16. — Hochfeine Havanna Domingo Tip Top à Thlr. 18. — Hochfeine Blitar Havanna Kronen-Regalia à Thlr. 20. — Extrafeine Havanna la Preciosa à Thlr. 24. — Extrafeine Havanna flor Cabannas à Thlr. 28 pro 1000 Stck.** Die elegante Arbeit, feine Aroma und wahrhaft billigen Preise befriedigen allseitig so, daß diese importirten Cigarren, welche 40—60 Thlr. kosten, vorgezogen werden. Gleichzeitig empfehlen unsere echt türkischen Cigaretten **No. 12. à 4 Thlr., No. 14. à 6 Thlr., No. 5. à 8 Thlr., No. 3. à 12 Thlr.** pro Mille; türkische Tabacke à 1—2 Thlr. pro Pfund. Von Cigarren und Cigaretten senden Probekisten à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

(6130) **Friedrich & Comp.,** Cigarrenfabrik, Leipzig.

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst
F. W. Lehmann,
(7582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Der Bockverkauf
in
Kolkau b. Neustadt Westpr.

von Vollblut, ¾ und ½ Blut der Rambouillet-Race

beginnt am **Freitag, den 11. November** und sind die Preise, den obwaltenden Verhältnissen entsprechend, sehr billig festgesetzt.

(5595) **Dom. Kolkau.**

Eine Parthie **Bütten-Concept** und Adler-**Schreib-Papier** verkauft billigst
J. H. Mikesch in Marienwerder.

Ein guter **Hühnerhund** ist zu verkaufen Sandgrube No. 44. (6224)

---

3 fette Ochsen

stehen zum Verkauf bei Frau **Klatt** zu Letzkau.

In Mothalen bei Alt-Christburg sind fünf fette Schweine zu verkaufen.

Eine neue Rübenschneide-Maschine steht billig zum Verkauf Frauengasse No. 25.

Eine Bibliothek von ca. 300 französischen und ca. 300 englischen neuen Romanen und Schauspielen steht billig zum Verkauf.

Auskunft ertheilt Professor **Carl** in Marienwerder.

Aus dem Nachlasse eines verst. Försters sind folgende noch sehr gut erhaltene Gegenstände zu verk.: 1 vollständ. Dienstanzug nebst Flinte (Doppell.), Jagdtasche, Pulverh., u. s. w., 1 grauer Anzug mit grün. Besatz, grüne Leinwand-Röcke, Jagdstiefel, Bücher für das Forstfach u. s. w. Das Nähere Danzig, Baumgartschegasse 30.

Der Küfer einer größeren Firma sucht zum 1. Januar resp. später eine Stelle. Näheres Danzig Lastadie No. 20.

Stettin, im November 1870. (6166)

Für mein Material- und Destillationsgeschäft suche ich zum 15. December einen tüchtigen Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig. Unter Einreichung der Zeugnisse zu melden bei
Louis Wolff
in Berent.

Eine Kindergärtnerin für 5 Kinder wird sogleich oder spätestens zu Neujahr gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (6337)

Ein junger Mann von auswärts, Droguist, sucht zum sofortigen Antritt unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Lagerdiener, Comtoirist, oder auch in einem Waaren-Détail-Geschäft.

Offerten durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 6273.

Ein gebildetes junges Mädchen, in jeder Handarbeit und Landwirthschaft erfahren, sucht eine Stelle auf dem Lande zur Unterstützung der Hausfrau, wie zur Aufsicht der Kinder, oder auch zur selbstständ. Führ. einer solchen. Gehalt wird weniger beansprucht als gute Behandlung. Adr. werden erb. unter 6274 d. d. Exped. d. Ztg.

Eine Erzieherin, die das Examen als Lehrerin an höheren Töchterschulen **gut** bestanden hat und besonders in den Sprachen tüchtig ist, sucht zu Neujahr ein Engagement.

Auskunft ertheilt Pfarrer **Braunschweig** in Marienwerder. (6252)

In meinem Colonialwaaren-Geschäft findet ein Commis, der ein gewandter Verkäufer sein muß, sofort Stellung. (6255)

Julius Kuntze
in Marienwerder.

Ein unverheir. Ober-Inspector wird zu Neujahr gesucht. Näheres durch
(6202) **Böhrer,** Langgasse 55.

In der Martha-Herberge, Spendhaus No. 6, finden ordentliche dienstlose Mädchen und Arbeiterinnen jederzeit Aufnahme und wird ihnen daselbst ein passender Dienst nachgewiesen.

Ein tüchtiger Wirthschafts-Inspector, der polnisch spricht, findet gegen Station und 150 Thlr. Gehalt Stellung. (6113)

Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Reitbahn 7 ist ein großer trockener Unterraum sofort zu vermiethen. (6116)

Schillerstiftung.

Die diesjährige General-Versammlung der Danziger Schiller-Zweig-Stiftung findet

Donnerstag, den 10. November, Abends 6 Uhr, im untern Saale des Gewerbehauses statt. Die verehrlichen Mitglieder der Stiftung werden hiermit zur Theilnahme eingeladen.

Tagesordnung.
Wahlen des Vorstandes pr. 1871.
Revisionsbericht über die Rechnung pr. 1869.
Mittheilungen über den Stand der Stiftung.

Der Vorstand
der Danziger Schillerstiftung.

Zur Wahl.

Laßt vor der Wahl ein freudig Hoch erschallen
Dem Heldenkönige, Heil Ihm im Siegeskranz!
Die Wühler und Franzosen sind gefallen,
Dem greisen deutschen Hort umstrahlt der Freiheit Glanz.
Reicht euch zur Wahl — laßt das Parteien fallen —
Zum geist'gen Fortschritt stets die deutsche Hand,
Wählt Männer, die den Wahlspruch treu bewahren:
Mit Gott für König und dem großen Vaterland!

(6269) **Wensorra.**

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.